

# Preise für Jura-Studenten

## Bundesjustizministerin lobt Logik und Argumentationskraft der Arbeiten

Von Johannes Seiler

**BONN.** Wer Jurist werden will, sollte überzeugend argumentieren können. Drei angehende Rechtswissenschaftler stellten beim Aufsatzwettbewerb des Bonner Rechtsjournals zum Europa-Thema „Der Reformvertrag von Lissabon – mehr als ein Vertrag?“ ihr Können unter Beweis. Die eigens aus Berlin angereiste Bundesjustizministerin Sabine Leutheusser-Schnarrenberger nahm gestern Abend im Stucksaal des Poppelsdorfer Schlosses eigenhändig die Prämierung vor.

Den ersten Preis, der mit 500 Euro dotiert ist, bekam der 23-jährige Jura-Student Golo Kahlert von der Uni Bielefeld. „Der Aufsatz besticht durch seine Klarheit und Argumentation“, lobte die Ministerin. „Mein Ziel war es, mich kritisch und differenziert mit der Materie zu befassen“, sagte Kahlert dem GA. „Mein Fazit: ‚Der Lissabon-Vertrag ist nicht mehr als ein Vertrag.‘“

Der zweite Preis (300 Euro) ging an den Juristen Stephan Schäfer (27) von der Bayreuther Universität, dessen „essayhaften Stil“ Leutheusser-Schnarrenberger hervorhob. „Europa ist noch kein Staat“, stellte er fest. Marius

Kranzkowski von der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt/Oder errang den dritten Platz (200 Euro). In dessen Aufsatz gehe es um die „Suche nach einem europäischen Wir-Gefühl“, das etwa durch eine stärkere Bürgerbeteiligung erreicht werden könne, so die Ministerin. „Das Aufsatzthema ist eine wichtige Frage“, sagte sie. Die Jury habe nicht nach politischer Einstellung zum Thema ausgewählt, sondern nach Logik und Argumentationskraft. Insgesamt elf Studenten hatten acht- bis neunseitige Aufsätze eingereicht.

Der Bonner Professor und Bundesverfassungsrichter Udo Di Fabio befasste sich in seiner Rede ausführlich mit dem 2007 unterzeichneten Lissabon-Vertrag, der die Einigung Europas nach den gescheiterten Verfassungsreferenden vorantreiben soll. „Der Lissabon-Vertrag hat sich nach seiner eigentümlichen Geschichte doch nur als Vertrag ausgeflügelt“, sagte Di Fabio. Oberbürgermeister Jürgen Nimptsch lobte die Initiative der Studierenden, die den Aufsatzwettbewerb durchführten.



Bei der Preisverleihung: (von links) Golo Kahlert, Stephan Schäfer, Marius Kranzkowski, Sabine Leutheusser-Schnarrenberger, Jürgen Nimptsch, Udo Di Fabio und Christa Müller.

FOTO: BARBARA FROMMANN

### Der Preis

Das Bonner Rechtsjournal ist eine Fachzeitschrift in studentischer Verantwortung, die 2007 an der Universität gegründet wurde. Es wird aus Studiengebühren finanziert und soll Studenten die Möglichkeit geben, zu publizieren. Für den Aufsatzpreis, der einmal jährlich vergeben wird, konnten sich Studierende aller Fachrichtungen aus Europa bewerben. Die Jury besteht aus Professoren, Rechtsanwälten und der Redaktion. sj